



6 NACHHALTIGKEITS- CHALLENGES

Direkt loslegen!

CHALLENGES IM ÜBERBLICK

- 1. ZERO-WASTE-KINDER**
- Tipps für ein bewussteres, nachhaltigeres und müllfreieres Leben mit Kindern
- 2. VEGANE MENSA**
- Ein Leitfaden, wie man die eigene Uni-Mensa Schritt für Schritt veganer macht
- 3. EDGA**
- die alternative Erstitüte für den Campus
- 4. AUFSTRICHZIRKEL**
- Lebensmittel retten durch den Brotaufstrich-Tauschring
- 5. KLIMASCHULAKTION**
- Klimaschutzaktionen an Schulen
- 6. STOP ELTERN-TAXI**
- Sicher und klimafreundlich auf dem Weg zur Schule



Infos unter:
www.lassmamachen.de
#lassmamachen

Kontakt:
Jana Werg, e-fect: werg@e-fect.de
Manuel Hilscher, Kommunikationsbüro Ulmer:
hilscher@kommunikationsbuero.com

ZERO-WASTE-KINDER

KONTEXT

Tonnenweise Müll fallen jeden Tag in Deutschland an. Weniger Müll zu produzieren, ist ein guter Weg Ressourcen und somit Energie zu sparen. Gerade in Familien mit kleinen Kindern wird viel Müll produziert: Einmalwindeln, instabiles Plastikspielzeug, Kindernahrung in Doppelverpackung und vieles mehr. Als Familie den Müll zu reduzieren, leistet einen Beitrag zum Umweltschutz. Gleichzeitig lernen Kinder Müll im Alltag zu reduzieren.



Zero
Waste
Kinder

SO FUNKTIONIERT'S

Keine Lust mehr auf den ganzen Verpackungsmüll oder unpassende Portionsgrößen? Wo kriege ich überhaupt unverpackte Sachen her? **Zero-Waste-Kinder** geben auf ihrer Webseite Antworten auf diese Fragen und geben konkrete Tipps für ein bewussteres, nachhaltigeres und müllfreieres Leben mit Kindern. Angefangen von DIY-Anleitungen für Feuchttücher, Waschmittel oder Badezusatz, bis hin zu Tipps, wo Alternativen zu herkömmlichen Produkten gekauft werden können.

DAS BRINGT'S

In Deutschland fallen pro Person jährlich im Schnitt etwa 455 kg Haushaltsmüll an. Mülltrennung kann zwar eine teilweise Wiederverwertung ermöglichen, aber die Vermeidung von Müll sollte immer an erster Stelle stehen.

DIREKT INFORMIEREN

Tipps rund um ein müllfreies Leben mit Kindern oder Familie:

www.zero-waste-kinder.com
www.zerowastefamilie.de

VEGANE MENSA

KONTEXT

85 bis 90 Millionen Vollmahlzeiten werden in den rund 400 Mensen des DSW (deutsches Studentenwerk) an deutschen Unis im Jahr ausgegeben. Heute seien 40 bis 50 Prozent der Essen auf den Uni-Speiseplänen vegetarisch. Weitere 10 Prozent werden vegan gekocht. Laut einer Umfrage von Statista gaben rund 23,3 Prozent der Studenten an, dass sie Vegetarier sind, bzw. weitgehend auf Fleisch verzichten. Dies traf ebenfalls auf etwa 8,6 Prozent der Bevölkerung zu. Die Erweiterung des Mensaangebots um mehr vegane, vegetarische und klimafreundliche Speisen hat das Potenzial, einen großen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasen zu leisten. Zudem kann eine vegetarische oder vegane Ernährung wertvolle gesundheitliche Vorteile mit sich bringen.



SO FUNKTIONIERT'S

Mache die Mensa an deinem Campus nachhaltiger! Erste Schritte können z.B. sein, Dich mit anderen Interessierten zusammenschließen und mit der Mensaleitung in Kontakt zu treten. Eine kleine Umfrage oder Unterschriftensammlung kann hilfreich dabei sein zu zeigen, dass viele Personen mehr vegetarische und vegane Gerichte in der Mensa begrüßen würden. Gut ist es auch, Beispiele von anderen veganen Mensen zeigen zu können und Hilfe bei der Ausarbeitung eines Konzepts anzubieten. Kontaktiere dafür Schulen oder Universitäten, die bereits nachhaltige Mensakonzepte haben und hole dir Tipps und Anregungen. Wenn Du zeigen kannst, dass es anderswo bereits erfolgreich funktioniert, ist das immer hilfreich!

DAS BRINGT'S

Rund ein Fünftel aller Treibhausgasemissionen in Deutschland werden durch die Ernährung verursacht. 44 % davon entstehen bei der Erzeugung von tierischen Nahrungsmitteln.

DIREKT INFORMIEREN

Informiere dich über die ersten Schritte:

- www.cutt.ly/gruene-mensa-berlin
- www.cutt.ly/vegan-mensa
- www.cutt.ly/mensa-zuerich

EDGA – Die alternative Erstitüte

KONTEXT

Pro Jahr werden in Deutschland über eine Millionen Erstitüten an Erstsemester verteilt. Direkt nach dem Öffnen landen 90 Prozent des Inhalts direkt wieder im Mülleimer. Die alternative Erstitüte EDGA (Entdecke Deine Grüne Alternative) soll diesem Wegwerfwahnsinn beenden und Studierenden echten und nachhaltigen Nutzen stiften. EDGA soll bewussten Konsum fördern und nachhaltige Angebote in der jeweiligen Uni-Stadt aufzuzeigen. EDGA kann Erstsemestlerinnen und Erstsemestler motivieren, sich an der Gestaltung einer nachhaltige Gesellschaft zu beteiligen.



SO FUNKTIONIERT'S

Die Erstitüte EDGA ist ein wiederverwendbarer Jutebeutel. Ausgestattet wird er mit Probeartikeln von Firmen mit nachhaltiger Unternehmensphilosophie. Bei der Auswahl der Unternehmen wird primär auf faire und nachhaltige Produktion geachtet. Allerdings: Das Konzept der herkömmlichen Erstitüten ist bundesweit verbreitet und wird im Wesentlichen von zwei Anbietern dominiert. Das heißt, hier ist zunächst strategische Arbeit gefragt. Mutmacher: Eine Umfrage an der Freien Universität Berlin hat ergeben, dass 91.5 % der Befragten Interesse an einer alternativen Erstitüte hätten!

DAS BRINGT'S

Ein Neustart in einer neuen Stadt und in einen neuen Lebensabschnitt ist ein super Gelegenheitsfenster nachhaltiges Konsumverhalten auszuprobieren. Das betrifft nicht nur die Ernährung sondern auch z.B. Stromanbieter und Mobilitätsverhalten.

DIREKT INFORMIEREN

Bringe EDGA an deine Universität oder Hochschule mit Hilfe dieser **ausführlichen Anleitung**:

- www.cutt.ly/edga

AUFSTRICHZIRKEL

ENTSTEHUNG DER IDEE

Mit einem Aufstrichzirkel schaffst Du eine günstige Alternative zu den meist teuren Brotaufstrichen im Supermarkt. Gleichzeitig kannst Du Lebensmittelverschwendung entgegen wirken und im Alltag kulturellen und sozialen Austausch fördern. Teilnehmende eines Aufstrichzirkels werden für nachhaltiges Handeln im Alltag sensibilisiert.



SO FUNKTIONIERT'S

In einem Zirkel machen etwa vier bis fünf Teams mit. Ein Team kann eine Einzelperson, eine Wohngemeinschaft oder eine Familie sein. Dabei ist jede Woche ein anderes Team dran, Aufstriche für alle anderen Teams im Zirkel zu machen. Zusammen mit Deinen Mitzirklern könnt ihr einen Stichtag in der Woche festlegen, an dem die Aufstriche verteilt werden. Das Verteilen kann über Abholorte oder Lieferkurier oder auch bei Treffen stattfinden wenn Ihr auch den sozialen Austausch fördern wollt.

DAS BRINGT'S

Vegetarische oder vegane Brotaufstriche sind oft sehr teuer. Zudem kann man in Aufstrichen auch super Gemüsereste verwerten und noch was hochwertiges aus ihnen herstellen. Durch vegetarische oder vegane Ernährung kannst Du den CO2 Abdruck Deiner Ernährung um bis zu 47% senken!

DIREKT LOSLEGEN

Auf der Seite www.aufstrichzirkel.org findest Du alle wichtigen Informationen rund um einen Aufstrichzirkel. Nimm direkt Kontakt auf mit den Initiator*innen vom Aufstrichzirkel!

KLIMASCHULAKTION

KONTEXT

Klimaschutz geht alle etwas an und Schulen sind ein wichtiger Ort, um jungen Menschen nachhaltige Werte zu vermitteln. Eine Klimaschulaktion bedeutet spielerisches, interaktives Lernen und ist eine tolle Abwechslung zum herkömmlichen Unterricht. Gleichzeitig tun du und deine Schule aktiv was fürs Klima.



SO FUNKTIONIERT'S

Mit einer jährlichen Klimaschulaktion setzen Schüler*innen und Lehrende Projekte rund um ökologische Nachhaltigkeit um. Es gibt schon viele Schulen, die sich auf den Weg gemacht haben und viel Inspiration im Netz! Links zu Ideen gibt es auch im Kasten unten. Jede Schule kann eine individuelle Aktion auswählen, die zu den eigenen Interessen und Möglichkeiten passt. Schüler*innen können sich gemeinsam mit Lehrenden jährlich eine passende Aktion ausdenken, wie zum Beispiel eine Kleinwindkraftanlage zu errichten. Wichtig ist, die Aktion auch zu zeigen, zum Beispiel auf der Schulwebseite oder in den Sozialen Medien, um andere Schulen zu einer Klimaschulaktion zu inspirieren und damit noch mehr fürs Klima zu machen!

DAS BRINGT'S

In Deutschland gibt es rund 33.500 Schulen mit 8,4 Schüler*innen. Schulen haben eine wichtige Bedeutung, um jungen Menschen Bewusstsein fürs Klima zu vermitteln. Jede einzelne Schule kann mit ihren Schüler*innen und ihrer Lehrerschaft einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

DIREKT LOSLEGEN

Hier gibt's coole Ideen für Klimaschulaktionen:

- www.cutt.ly/schulaktionen
- www.cutt.ly/aktion-wissen

STOP ELTERN-TAXI

KONTEXT

Viele Schulkinder in Deutschland werden von ihren Eltern täglich zur Schule gefahren. Gründe dafür können Bequemlichkeit, schlechte Busverbindungen oder das Sicherheitsbedürfnis der Eltern sein. Aber Eltern-Taxis sind schlecht für die Umwelt und sogar an vielen Verkehrsunfällen vor der Schule beteiligt. Außerdem wird die Selbstständigkeit und der Orientierungssinn von Schüler*innen gefördert, wenn sie den Schulweg selbst gehen. Eltern-Taxis sollten daher reduziert werden, um Schulwege sicherer und klimafreundlicher zu gestalten.



SO FUNKTIONIERT'S

Wenn du an deiner Schule die vielen Eltern-Taxis stoppen möchtest, schließe dich mit Schüler*innen, Eltern und Lehrenden zusammen. Begeistere so viele wie möglich für „Stop Eltern-Taxi“. Zusammen könnt ihr alternative Schulwege erarbeiten, z.B. Fuß- und Radwege. Außerdem können Maßnahmen und Aktionen geplant werden wie z.B. Fußgänger-gemeinschaften oder ein „Walk to School Day“. Schreibe einen Elternbrief, um über das Projekte zu informieren. Zuletzt sollten die geplanten Aktionen in die Tat umgesetzt werden und ausgewertet werden, ob die Bemühungen erfolgreich waren.

DAS BRINGT'S

Welche Art der Mobilität man als Kind erlebt, kann auch Einfluss auf das Mobilitätsverhalten im späteren Leben haben. In Deutschland wird etwa ein Fünftel des CO₂-Ausstoßes durch den Straßenverkehr verursacht. Jede eingesparte Autofahrt schützt die Umwelt.

DIREKT LOSLEGEN

Hier sind ein paar hilfreiche Links:

- www.cutt.ly/zu-fuss
- www.cutt.ly/nachhaltig-mobil
- www.cutt.ly/schul-erfolg

HINTERGRUND

DIE LASSMAMACHEN-CHALLENGE

Wir haben Aktionen gesucht, die wirkungsvoll zum Erreichen der Klimaziele beitragen und ihr habt kreative Challenges gestartet.

Jugendliche zeigen Interesse an Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen, doch die Umsetzung im Alltag findet nur bedingt statt. Laut der 2020 vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und Umweltbundesamt herausgegebenen Studie "Zukunft? Jugend fragen!" empfinden 78 Prozent der Jugendlichen den Umwelt- und Klimaschutz als wichtiges oder sehr wichtiges Problem. Zudem zeigt die rege Teilnahme von Jugendlichen an z.B. Fridays for Future Aktionen, dass die Jugendlichen sich auch dafür einsetzen wollen: 23% Jugendlichen geben an, bei Fridays for Future mitzumachen. Und fast die Hälfte von den bisher nicht Aktiven kann sich das zukünftig vorstellen.

Im Projekt „Jugend und Konsum“ des Umweltbundesamtes widmen wir uns der Frage, wie Jugendliche für nachhaltiges Handeln begeistert werden können. Dabei wollen wir möglichst nah an bestehenden Interessen und Alltagsaktivitäten von Jugendlichen ansetzen.

2019 wurde ein Wettbewerb veranstaltet, die LassMaMachen-Challenge, bei der es nicht nur darum ging, gute Ideen zu nachhaltigem Handeln einzureichen. Die Ideengeber*innen wurden aufgefordert, auch gleich einen Plan zu entwickeln, wie möglichst viele andere Jugendliche durch die eigene Idee zum nachhaltigen Handeln motiviert werden können. Wir sind nämlich davon überzeugt, dass es schon ganz viele gute Ideen da draußen gibt! Wir müssen es nur schaffen, diese zu verbreiten und andere motivieren die Ideen auch umzusetzen! Wir haben eine Auswahl an eingereichten Ideen zusammengestellt. Hoffentlich können wir so zur Verbreitung der Idee, zur Motivation zum nachhaltigen Handeln oder sogar zum Umsetzen der Idee durch weitere Jugendliche beitragen!

Ihr wollt eine der Ideen umsetzen und braucht noch Tipps für den Einstieg? Dann nehmt gerne persönlichen Kontakt mit den Ideengeber*innen auf. Oft ist es ja am besten von anderen zu hören, was bei ihrer Ideenumsetzung gut geklappt hat und was herausfordernd war.

Lasst ma machen!

Inhaltliche Verantwortung

Die vorliegende Projektideenbeschreibung ist entstanden im Rahmen des Vorhabens 3717 16 309 0 AZ: 39 140 / 71: Jugend und Konsum: Entwicklung von Aktivierungsstrategien für nachhaltigen Konsum mit Hilfe des Design Thinking Ansatzes.

Das Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei e-fect dialog evaluation consulting eG und Kommunikationsbüro Ulmer GmbH



Infos unter:
www.lassmamachen.de
#lassmamachen

Kontakt:
Jana Werg, e-fect: werg@e-fect.de
Manuel Hilscher, Kommunikationsbüro Ulmer:
hilscher@kommunikationsbuero.com